

Inhalt

Vorbemerkung zur deutschen Ausgabe von Enno Schwanenberg	9
Einführung von Serge Moscovici	11
1. Die Sozialpsychologie: eine Situation, eine Spielhandlung und ein Drehbuch auf der Suche nach der Wirklichkeit (Philip G. Zimbardo)	17
1.1. Der Beitrag der Sozialpsychologie: Situation, Drehbuch und ein Dreh	20
1.1.1. Kontrolle durch die Situation	21
1.1.2. Verbale Kontrolle	22
1.1.3. Kognitive Kontrolle	27
Literatur	36
2. Der Mensch in der Interaktion: passive Reaktionsmaschine oder wahrnehmungsaktives Subjekt? (Serge Moscovici)	39
2.1. Die Alltagspsychologie	39
2.2. Wahrnehmen von Gefühlen	44
2.2.1. Aktivierung des sympathischen Nervensystems	44
2.2.2. Manipulation der angeblich „zutreffenden“ Information	45
2.2.3. Schaffung eines kognitiven Kontextes	47
2.2.4. Meßdaten	49
2.2.5. Ergebnisse	50
2.3. Die Regeln der Ableitung im Alltag	50
2.4. Das Umschlagen der Quantität in Qualität	60
2.5. Schlußbemerkungen	63
3. Ein Modell des Subjekts: das Gleichgewicht nach Heider (François Léonard)	65
3.0. Einleitung	65
3.1. Das Gleichgewichtsmodell von Heider	66
3.1.1. Terminologie	67
3.1.2. Hypothesen	67
3.1.3. Eigenschaften der Beziehungen	69
3.1.4. Beispiele	69
3.1.5. Einschränkungen	71
3.2. Formalisierung	72
3.2.1. Graphen	72
3.2.2. Formale Definitionen des Gleichgewichts	74
3.2.3. Das Modell von Heider	77
3.3. Versuche	81
3.3.1. Methoden der Äußerung einer Präferenz	82
3.3.2. Vervollständigungsmethode	84
3.3.3. Lernmethode: Beispiele von De Soto (1960)	86
3.3.4. Reale Gruppen	89
3.3.5. Diskussion	90

3.4.	Eine Forschungsperspektive	92
3.4.1.	Experimenteller Aspekt	92
3.4.2.	Interpretation	96
	Literatur	100
4.	Einstellungsänderung und Rollenspiel (Jozef M. Nuttin jr.)	103
4.0.	Absicht und Grenzen dieses Kapitels	103
4.1	Einige nachdenklich stimmende wissenschaftliche Feststellungen	104
4.1.1.	Die Auswirkungen eines improvisierten falschen Plädoyers auf dem Fernsehbildschirm	104
4.1.2.	Die Wirkung einer dramatischen Darstellung der von Zigaretten ausgehenden Krebsgefahren	107
4.2.	Die soziale Einstellung und das Problem ihrer Veränderung	109
4.2.1.	Begriffsabgrenzung	109
4.2.2.	Das Problem der Veränderung von Einstellungen	112
4.3.	Zu einer wissenschaftlichen Interpretation der Einstellungsänderung	113
4.3.1.	Das emotionale Rollenspiel und die Einstellungsänderung gegenüber der Zigarette	113
4.3.2.	Das einstellungsdiskrepante kognitive Rollenspiel und die Einstellungsänderung gegenüber der Universitätsreform	118
4.3.2.1.	Die Theorie der kognitiven Dissonanz und das Experiment von Cohen	120
4.3.2.2.	Entwurf einer experimentellen Analyse der Festingerschen Interpretation	125
4.4.	Schlußbetrachtung	147
4.4.1.	Die Einstellungsantwort und ihr repräsentativer Charakter für die Einstellung	148
4.4.2.	Einstellung und Verhalten: die freiwillige Beteiligung an einem falschen Plädoyer im flämischen Programm des belgischen Fernsehens	149
4.4.3.	Gesellschaftliche und ethische Implikationen	151
4.4.4.	Die wissenschaftliche Untersuchung der sozialen Einstellung – Grundlagenforschung im Dienste der Menschheit	152
	Literatur	153
5.	Konformität, Minderheit und sozialer Einfluß (Serge Moscovici u. Philippe Ricateau)	155
5.0.	Vorbemerkungen	155
5.1.	Zwei Modelle des Prozesses der sozialen Beeinflussung	164
5.1.1.	Warum wir zuerst Modelle vorstellen	164
5.1.2.	Das Modell der Reduzierung von Ungewißheit	164
5.1.3.	Über einige Schwierigkeiten	169
5.1.4.	Die Modelle der Konfliktbeilegung	171
5.2.	Die drei Formen der Beeinflussung	181
5.2.1.	Ein Experiment zum Prozeß der Normalisierung	181
5.2.2.	Der soziale Einfluß und Mehrheitsphänomene: Konformismus	185
5.2.3.	Sozialer Einfluß und sozialer Wandel	193
5.4.	Schlußfolgerung	209
	Literatur	211

6.	„Spiele“ und Konflikte (Michel Plon)	215
6.0.	Einleitung	215
6.1.	Zwei Modelle der sozialen Interaktion	218
6.1.1.	Das Modell von Thibaut und Kelley	218
6.1.2.	Das aus der Spieltheorie hervorgegangene Modell	221
6.2.	Die Untersuchung der Konfliktinteraktion im Rahmen der „Spieltheorie“	226
6.2.0.	Anwendungsmöglichkeiten und grundsätzliche Forschungsparameter	226
6.2.1.	Die Einführung des Begriffs der sozialen Vorstellung	230
6.2.2.	Die Auswirkung der Vorstellung vom Partner in einer Konfliktinteraktion	231
6.3.	Einschätzung im Hinblick auf eine Perspektive	242
	Literatur	250
7.	Interpersonelle Anziehung und Feindseligkeit (Dana Bramel)	253
7.1.	Die Messung interpersoneller Einstellungen	254
7.2.	Kurzer Abriss der neueren Entwicklung in der Untersuchung interpersoneller Einstellungen	259
7.3.	Einführung in Theorie und Forschung	263
7.3.1.	Ähnlichkeit und Anziehung	264
7.4.	Einstellungen und Überzeugungen bei Personen und Gruppen, die zur Rechtfertigung des anderen Personen zugefügten Unrechts beitragen	283
7.4.1.	Rechtfertigung zugefügten Unrechts	284
7.4.2.	Einstellungen des unbefangenen Beobachters gegenüber dem Opfer	291
7.5.	Schlußbemerkungen	299
	Literatur	303
8.	Die nichtverbale Kommunikation im Kontext des kommunikativen Verhaltens (Mario von Cranach)	307
8.1.	Unser Gegenstand	307
8.1.1.	Beispiele nichtverbaler Kommunikation	307
8.1.1.1.	Einige Alltagsbeobachtungen	307
8.1.1.2.	Einige Untersuchungen zum raumbezogenen kommunikativen Verhalten	309
8.1.2.	Absicht und Gliederung der folgenden Abschnitte	318
8.2.	Ein ganzheitliches Konzept des kommunikativen Verhaltens	319
8.2.1.	Grundannahmen	319
8.2.1.1.	Die Verwandtschaft von Mensch und Tier	319
8.2.1.2.	Spezifisch menschliche Eigenschaften	320
8.2.1.3.	Eigenschaften, Entwicklung und Verhalten von Systemen	320
8.2.2.	Kommunikation als System	322
8.2.2.1.	Begriffe	322
8.2.2.2.	Überlegungen zur Gliederung des menschlichen Sender-Verhaltens	325
8.2.3.	Stammesgeschichtliche Überlegungen	328
8.2.3.1.	Methodische Erwägungen	328
8.2.3.2.	Kriterien für eine Altersordnung	329

8.3.	Die Untersuchung der nichtverbalen Kommunikation	332
8.3.1.	Arbeitsrichtungen	332
8.3.2.	Methoden	334
8.3.2.1.	Optisch-visueller Kanal	334
8.3.2.2.	Akustisch-auditiver Kanal	335
8.3.3.	Die Funktion nichtverbaler kommunikativer Verhaltensweisen	335
8.3.3.1.	Die Funktion der Mitteilung über den Zustand des Senders	336
8.3.3.2.	Die sprachunterstützende Funktion	337
8.3.3.3.	Die sprachähnlichen Funktionen	338
8.4.	Schlußbemerkung	338
Literatur		340
9.	Soziales Kategorisieren (Henri Tajfel)	345
9.0	Einleitung	345
9.1.	Einige allgemeine Aspekte des Kategorisierens	347
9.1.1.	Die Funktionen des Kategorisierens	347
9.1.2.	Übergänge vom nichtsozialen zum sozialen Kategorisieren	349
9.2.	Soziales Kategorisieren und Werte	353
9.2.1.	Die Rolle der Werte bei der Entstehung sozialer Kategorien	354
9.2.2.	Die Rolle von Werten für den Bestand sozialer Kategorien	356
9.2.3.	Allgemeine Schlußfolgerungen zur Rolle der Werte	368
9.3.	Soziales Kategorisieren und soziale Identität	369
9.4.	Schlußbemerkungen	377
Literatur		378
10.	Soziale Vorstellung (Claudine Herzlich)	381
10.1.	Die sozialen Vorstellungen: Bedeutung des Begriffs	381
10.1.1.	Herkunft, Verwandtschaft und Hindernisse	381
10.1.2.	Der sozialpsychologische Ansatz: eine Perspektive für die soziale Vorstellung	383
10.2.	Die empirische Untersuchung der sozialen Vorstellungen	386
10.2.1.	Vorstellung und Sprache, Bedingungen des Auftretens einer sozialen Vorstellung	386
10.2.2.	Der Inhalt einer sozialen Vorstellung: Analyse der Dimensionen	388
10.2.3.	Die Dynamik einer sozialen Vorstellung	390
10.2.4.	Die Determinierung einer sozialen Vorstellung	395
10.3.	Experimentelle Anwendung. Soziale Vorstellung und Verhaltensweisen	396
10.4.	Schlußfolgerung	401
Literatur		405